

Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung 01/2025

Datum: Montag, 12. Mai 2025

Ort / Zeit: 19.30 h – Pfarreisaal, Röschenzstrasse 39, 4242 Laufen

Vorsitz:	Marlen Candreia, Präsidentin Kirchgemeinde
Publikation:	Pfarrblatt «Lichtblick» vom 1. Mai 2025, Homepage
Gäste:	keine
Stimmberechtigt:	23 Personen (inkl. anwesende Kirchenräte)
Absolutes Mehr:	12 Stimmen
Entschuldigt:	KR Rolf Stöcklin, KR Juliane Villar, Roland Hübscher, René Lutz
Stimmenzählende:	Agustin Villar, Luzia Kottmann
Protokoll:	Thomas Immoos

Traktanden

1. Begrüssung:
 - Wahl der Stimmenzähler
 - Änderungsanträge Traktandenliste
 2. Protokoll der KGV vom 2. Dezember 2024
 3. Genehmigung Jahresrechnung 2024
 - Nachtragskredite
 - Revisorenbericht
 4. Genehmigung Fondsabrechnungen (Investitionen)
 5. Teilrevision Kirchgemeindeordnung
 6. Verschiedenes
 - Informationen aus der Pfarrei/Pastoralraum
 - Diverses.
-

Protokoll

1. Begrüssung

M. Candreia begrüsst zur Frühjahrs-Kirchgemeindeversammlung. Die Einladung wurde fristgerecht publiziert, im «Lichtblick» vom 1. Mai 2025, mit der Jahresrechnung als Beilage, die auch im Schriftenstand auflag. Die Einladung war auch auf der Homepage publiziert.

- a) Wahl der Stimmenzählenden
- ./.
Beschluss: Die von M. Candreia vorgeschlagenen Stimmenzählenden Luzia Kottmann und Agustin Villar werden einstimmig gewählt.

b) Änderungsanträge Traktandenliste

./.
Beschluss: Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

2. Protokoll der KGV vom 2. Dezember 2024

Georg Schnell führt aus, dass sein Votum falsch wiedergegeben wurde (S. 3): Er habe nicht gesagt «wie andere Kirchgemeinden». Denn er kenne deren Zahlen nicht; gemeint habe er andere (politische) Gemeinden.

./.
Beschluss: Das Protokoll wird mit der angeregten Korrektur einstimmig genehmigt.

3. Genehmigung Jahresrechnung 2024

Einleitend hält die Präsidentin fest, dass die Personalkosten leicht tiefer ausgefallen sind. Dies lag daran, dass eine bewilligte Seelsorgestelle nicht besetzt werden konnte. Anfangs Jahr wurde die Stelle teilweise durch eine Sozialarbeiterin Diakonie besetzt, dieses Arbeitsverhältnis wurde aber nach drei Monaten aufgelöst. Seit Dezember 2024 haben wir nun als Unterstützung der Leitung des Pastoralraums eine Leitungsassistentin, Tanja Grolimund. 2026 werden sich die Lohnkosten leichter budgetieren lassen. Durch die tieferen Lohnkosten sind auch die Beiträge der PRLL-Pfarreien tiefer. Sorgen bereiten dagegen die sinkenden Steuereinnahmen. Es gibt immer wieder Kirchenaustritte, vor allem im Nachgang von Medienberichten über Missbräuche in der katholischen Kirche. Höher ausgefallen sind die Kosten für die Grünanlagen. Auch hier war die Stelle des Sakristans lange nicht besetzt, weshalb die Arbeiten nach auswärts vergeben werden mussten. Inzwischen ist die Stelle mit Daniel Henz wieder besetzt.

Kassier D. Vogel geht die Jahresrechnung Seite für Seite und Punkt für Punkt durch. Diese wie auch die Zahlen für die Nachtragskredite liegen den Anwesenden in schriftlicher Form vor. Er erläutert die einzelnen Abweichungen. Die Rechnung schliesst ausgeglichen ab; es gibt sogar einen kleinen Gewinn von CHF 1996.98. Seit Anfang 2025 ist man – auf Empfehlung der Landeskirche – bei Helsana versichert (vorher war es Baloise). Was die Krankentaggeld-Versicherung angeht, so ist man bereits seit 2023 bei Helsana. Bei den EDV-Geräten und -programmen liegen die Kosten höher. Allerdings sind diese Kosten schwer zu budgetieren. Gekauft wurden ein neuer Laptop sowie ein Kopierer. Bisher war dieser geleast. Deshalb dürften hier in den nächsten Jahren die Kosten sinken. Auch das Heizmaterial, wo das Budget ebenfalls überschritten wurde, ist schwer zu budgetieren.

D. Vogel erläutert auch die Nachtragskredite.

./.
Beschluss: Eintreten ist unbestritten

Hansjörg Suter möchte wissen, warum es beim Fonds Pfarreiheim eine Zunahme gab. Handelt es sich um Rücklagen aus dem Vorjahr. D. Vogel bestätigt, dass es sich um eine transitorische Buchung handelt.

Georg Schnell möchte den Grund für das Minus beim Pfarrhaus-Legat wissen. D. Vogel erläutert, dass die Pfarrei jährlich einen Beitrag an die Missione Cattolica aus diesem Fonds bezahlt.

Isidor Lombriser erkundigt sich nach dem Modus und Verwendungszweck des sonntäglichen Opfergeldes. Ch. Klingenbeck erläutert, dass einige Opfergelder fix vom Bistum vorgeschrieben sind. Dann gibt es auch Empfehlungen der Pastoralkonferenz für die unbesetzten Sonntage. Bei einigen wenigen Sonntagen ist die Pfarrei frei, welchem Zweck das Opfergeld zugutekommt.

D. Vogel liest den Revisorenbericht vor. Die Revisoren empfehlen die Rechnung anzunehmen und dem Kirchenrat Décharge zu erteilen.

./.
Beschluss: Die Rechnung wird einstimmig genehmigt und dem Kirchenrat wird ebenfalls einstimmig Décharge erteilt.

4. Genehmigung Fondsabrechnungen (Investitionen)

Die Präsidentin weist darauf hin, dass es noch offene Investitionen gibt, etwa die Sanierung des Pfarrhauses (EG-Wohnung und Keller). An der Kirchgemeindeversammlung vom Dezember 2024 wurde dafür ein Kredit von CHF 30'000 genehmigt. Für die Umsetzung der Sanierung habe man zügig vorwärts gemacht. Die Kosten der Arbeiten belaufen sich insgesamt auf CHF 18'156.60. Der Kredit musste nicht voll ausgeschöpft werden.

Georg Schnell hält die Auflistung für zu wenig transparent und für nicht nachvollziehbar. Hansjörg Suter schlägt vor, künftig die Entwicklung der Kosten aufzulisten. D. Vogel verspricht im Zusammenhang mit dem Budget weitere Ausführungen dazu zu machen.

./.
Beschluss: Die Fondsabrechnung (Investitionen) wird einstimmig, bei einer Enthaltung, genehmigt.

5. Teilrevision Kirchgemeindeordnung

M. Candreia führt aus, dass die Vorlage erneut vorgelegt wird, weil an der letzten Kirchgemeindeversammlung (KGV) Fragen offenblieben und einige Begriffe zu wenig klar waren. So gab es den Antrag von Georg Schnell, das Fondsreglement in der Kirchgemeindeordnung zu nennen. Einige Begrifflichkeiten wurden gemäss der Verfassung der Landeskirche angepasst. Auch sind Kirchgemeinden in dieser nicht mehr einzeln aufgeführt. Dies wird in einem vom Landeskirchenparlament genehmigten Reglement geregelt, so dass Kirchgemeinden fusionieren könnten, ohne dass dafür die Verfassung der Landeskirche geändert werden muss, was eine Volksabstimmung notwendig machen würde.

In unsere Kirchgemeindeordnung soll neu ein Artikel betr. Datenschutzbestimmungen aufgenommen werden. M. Candreia erläutert auch den im Dezember umstrittenen Begriff der Sondervorlage. Eine Sondervorlage ist ein Antrag an die KGV: So kann der Kirchenrat einmalige (bis CHF 20'000) und jährlich wiederkehrende (bis CHF 5'000) Ausgaben beschliessen ohne Zustimmung der KGV. Übersteigen diese Ausgaben diesen Betrag, muss dafür eine Sondervorlage ausgearbeitet und der KGV vorgelegt werden, die darüber entscheiden muss. Erst bei einem Ja der KGV können die betreffenden Beträge ins Budget aufgenommen werden. M. Candreia räumt ein, dass dies an der Dezember-KGV zu wenig deutlich kommuniziert wurde.

Wenn die KGV die Kirchenordnung genehmigt, tritt diese rückwirkend per 1. Januar 2025 in Kraft.

./.
Beschluss: Eintreten ist unbestritten.

Georg Schnell fragt zu § 15, ob die Limite auch für Entnahmen aus dem Fonds gilt. M. Candreia weist darauf hin, dass die Fonds im Fondsreglement geregelt sind. Der Kirchenrat kann keine Ausgabe aus dem Fonds tätigen, ohne dass die KGV den entsprechenden Betrag vorgängig genehmigt hat. Jörg Schwander erinnert als ehemaliger Kirchgemeinderat daran, dass man diese Regelung extra getroffen hat, dass man nicht ausserordentlichweise Geld daraus entnehmen kann. Die Ausgabenkompetenz, wie sie die Kirchgemeindeordnung festhält (CHF 5000 bzw. CHF 20'000) betrifft die Fonds nicht.

Georg Schnell merkt an, dass bei §4 Finanzen, Steuerrecht lit.1 auch die Einnahmen durch die Baurechtzinsen erwähnt werden sollten, da diese höher seien als der Finanzausgleich der Landeskirche. M. Candreia meint, dass dies wohl keine abschliessende Aufzählung sei und das Wort «insbesondere» auch andere Einnahmequellen offenlasse. Georg Schnell erklärt sich mit den Ausführungen einverstanden und verzichtet auf einen Antrag.

./.
Beschluss: Der Entwurf der Kirchenordnung wird, rückwirkend per 1. Januar 2025, einstimmig genehmigt.

6. Verschiedenes

a) Informationen aus der Pfarrei/Pastoralraum

- Ch. Klingenbeck berichtet, dass seit 1. Dezember Tanja Grolimund im Pastoralraum in einem 50-Prozent-Pensum als Leitungsassistentin angestellt ist. Sie entlastet das Seelsorgeteam in den Leitungsfunktionen, sie wird Öffentlichkeitsarbeit wahrnehmen, etwa mit Artikeln im «Wochenblatt» oder im «Lichtblick» und die neue Homepage betreuen. Er ermuntert die Anwesenden, Rückmeldungen zur neuen Homepage zu geben, vor allem was die Benutzerfreundlichkeit angeht.
- Im Weiteren führt CK aus, dass an Auffahrt die Wallfahrt nach Mariastein durchgeführt wird, mit einer Messe in der Klosterkirche und anschliessendem gemeinsamen Frühstück im Restaurant Post. Wer nicht zu Fuss nach Mariastein gehen möchte, kann auch das Postauto nehmen. T. Grolimund macht die Anwesenden mit Flyern darauf aufmerksam, dass unsere Pfarrei die Stadt Laufen beim Coop-Gemeindeduell unterstützen will, indem möglichst viele Wallfahrer zu Fuss nach Mariastein wandern und so Bewegungsminuten sammeln.
- Ch. Klingenbeck berichtet, dass für Pfingsten um 9.45 Uhr ein gemeinsamer Pfingstgottesdienst des Pastoralraums in Laufen stattfindet. Der Kirchenchor singt unterstützt durch Sängerinnen und Sänger aus dem Chor Chorisma die Missa Criolla, begleitet wird der Chor durch die Banda Aruma de Bolivia. Danach gibt es einen Apéro riche.
- Ch. Klingenbeck hält fest, dass man seit Donnerstag einen neuen Papst, Leo XIV, habe, der nicht nur US-Amerikaner, sondern auch Peruaner ist und einen ähnlichen Werdegang wie Papst Franziskus habe, der in stetem Kontakt mit Menschen am Rand der Gesellschaft gestanden

habe. Das stimmt ihn zuversichtlich. Auch die ersten Predigten Leos XIV. lassen Gutes erwarten. So habe er auch gesagt. «Wir brauchen keine laute, gewaltsame Kommunikation.»

b) Diverses

MC orientiert über den Zustand der Martinskapelle auf dem Friedhof. Wo sie steht, stand früher eine alte Talkirche, die dem hl. Martin geweiht war und die erste Kirche im Laufental war, mit einem grossen Sprengel zu dem auch Teile des Schwarzbubenlandes gehörten. Im Dreissigjährigen Krieg wurde die Kirche zerstört, danach renoviert. 1788 war sie wiederum in einem dermassen schlechten Zustand, dass es verboten war, die Glocken zu läuten. Die heutige Kapelle wurde 1809 eingeweiht und letztmals in den 1960er Jahren renoviert. Dabei wurden auch Gräber unter dem Boden der Kirche geöffnet.

Inzwischen ist die Kapelle wieder schadhaft und müsste dringend saniert werden. Die Pfarrei Laufen als Besitzerin der Kirche hat den Architekten Urs Eggenschwiler beauftragt das Ganze zu untersuchen. Er fand zahlreiche Risse an der Fassade, wie auch in der Vorhalle, die sich nach innen fortsetzen. Der Architekt stellte fest, dass die Risse auf den Seiten auf Absenkungen zurückzuführen sind. Der Untergrund besteht wohl aus Lehm, welcher sich bei Trockenheit zusammenzieht. Zudem könnte der Untergrund nach dem Öffnen der Gräber vor 60 Jahren nicht mehr genügend verdichtet worden sein. Obwohl die Kirche sanierungsbedürftig ist, kann sie zurzeit gefahrlos weiterhin benutzt werden, wie ein Statiker festgestellt hat.

Als dringende Massnahmen müsste das Fundament unterfasst und auch das Innere und Äussere saniert werden. Es stellt sich die Frage, ob die Pfarrei Laufen dies alleine stemmen muss. Die Kapelle gehört zum Stadtbild und ist eidgenössisch geschützt. Der kantonale Denkmalpfleger wäre gegenüber einer Nutzungsänderung nicht abgeneigt.

Festzuhalten ist, dass auch andere Kirchgemeinden die Kapelle, v.a. für kleinere Beerdigungen benutzen. Deshalb hat die Präsidentin die anderen Kirchgemeinden von Laufen zu einem Runden Tisch eingeladen, an der auch die Stadt Laufen beteiligt war. Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass die Kapelle mit vereinten Kräften gemeinsam erhalten werden soll. Am 27. Mai gibt es eine Begehung mit Vertretern der reformierten und christkatholischen Kirchgemeinden und der Stadt Laufen, an der das weitere Vorgehen besprochen werden soll. Da es sich um ein grösseres Projekt handelt, soll eine Kommission mit Fachgruppen gebildet werden. Stadtpräsident Pascal Bolliger hat zugesagt, die Bauverwaltung dafür einzubeziehen, wenn auch keine grösseren finanziellen Beiträge der Stadt zu erwarten sind. Für die Finanzierung der Sanierung will man Sponsoren suchen.

Vermutlich werde man ein Spendenkonto eröffnen und Stiftungen anfragen. Gemäss Jörg Schwander ist mit Gesamtkosten in der Grössenordnung von etwa CHF 700'000 zu rechnen.

Auch ein Nutzungskonzept soll erarbeitet werden. Es geht auch darum, die Kapelle wiederzubeleben. Die Sache eilt nicht, trotzdem will M. Candreia aber dieses Projekt in den nächsten zwei, drei Jahren abschliessen.

Denkbar wäre auch die Überführung der Kirche in eine Stiftung, was wohl nur mit der Zustimmung des Bistums erfolgen kann. Allenfalls ist auch die Bildung eines Vereins denkbar. Soweit ist man aber noch nicht. Die Präsidentin bittet die Anwesenden, Ideen und Vorschläge zur Zukunft der Kapelle einzubringen.



Isidor Lombriser erkundigt sich nach dem aktuellen Stand der Dinge. M. Candreia führt aus, dass derzeit noch vieles offen ist. Man sei noch in der Anfangs- und Planungsphase fürs weitere Vorgehen. Hansjörg Suter plädiert dafür, die Angelegenheit breit abzustützen, etwa in einer Stiftung. Die Kapelle könnte ein neutraler Ort werden, der auch von anderen Kirchen benutzt wird. M. Candreia ergänzt, dass auch konfessionslose Menschen, die immer zahlreicher würden, oft trotzdem eine Abdankung wünschen.

Bruno Imhof regt an, einen Kostenvoranschlag erstellen zu lassen, die eidgenössische und kantonale Denkmalpflege sowie Stiftungen und andere Institutionen anzufragen. M. Candreia betont, dass man möglichst genauen Aufschluss über die zu erwartenden Kosten wolle. Was die Beiträge angeht, so sei das entsprechende Budget der Denkmalpflege leider eher klein.

Hansjörg Suter regt an, dass Ganze rasch einzuleiten. Auch sollten diverse übergeordnete Stellen daran mitwirken. Die Pfarrei Laufen sollte bereit sein, die Kapelle an eine Stiftung oder eine ähnliche Rechtsform abzugeben. Sollte die Stadt Laufen ein Interesse am Erhalt der Kapelle haben, so müsste sie sich an der Sanierung und deren Planung beteiligen, mindestens aber im Stiftungsrat vertreten sein, wie auch die anderen Kirchgemeinden Laufen.

Daniel Henz rät, mit der Bistumsleitung in Solothurn Möglichkeiten abzuklären. Man könnte dem Bistum oder den anderen Kirchgemeinden anbieten, die Kirche zu kaufen. M. Candreia hält fest, dass die anderen Kirchgemeinden wohl kaum Geld haben, um grosse finanzielle Beiträge an die Sanierung zu leisten. Sie zeigt sich aber zuversichtlich, dass man helfen will.

Sie verspricht, künftig regelmässig über den Stand der Dinge in Sachen Martinskapelle zu formieren.

Zum Schluss fragt die Präsidentin, ob die Anwesenden mit dem Ablauf der Versammlung einverstanden sind. Dazu gibt es keine Einwände, so dass die Versammlungsführung stillschweigend als in Ordnung befunden wird.

Ende der Sitzung: 21.00 Uhr.

Römisch-katholische Kirchgemeinde Laufen

Der Protokollführer

Die Präsidentin der Kirchgemeinde

Thomas Immoos

Marlen Candreia

Laufen, 26. Mai 2025